



# GEMEINSAM FÜR SALZ- KOTTEN

Am  
**14.09.**  
GRÜN  
wählen

*MACHT FÜR DAS MORGEN.*



Klimaschutz - unser grüner Faden .....	2
<b>Infrastruktur &amp; Katastrophenschutz.....</b>	<b>3</b>
Umgehungsstraße B1n .....	3
ÖPNV.....	4
Marktplatz statt Parkplatz.....	5
Parken .....	5
Mobil auch ohne Auto .....	6
Sicherheit im Straßenverkehr.....	7
Tempo 30 .....	7
Feuerwehr .....	7
Ein klimaresilientes Salzkotten .....	8
<b>Natur, Umwelt und Landwirtschaft.....</b>	<b>9</b>
Alleen schützen und nachhaltig entwickeln .....	9
Artenvielfalt.....	9
Innenstadtbäume schützen.....	10
Ökologische Kriterien für die Verpachtung von städtischen Flächen .....	10
Salzkotten blüht und summt.....	10
Stadtwald naturnah bewirtschaften - Salzkotten wird Baumland.....	11
Stadtfeste .....	11
Torf- und Pestizidverzicht .....	11
Tierschutz .....	11
<b>Siedlungsentwicklung &amp; Städtebau .....</b>	<b>12</b>
Flächensparende Siedlungsentwicklung .....	12
Klimaschutz muss sich lohnen - und fördert die heimische Wirtschaft!.....	12
Lebenswerte Quartiere für alle.....	13
Mehr möglich machen im Bestand .....	13
Ortsbilder erhalten .....	13
Schluss mit Schotterwüsten .....	14
<b>Soziales .....</b>	<b>14</b>
Älter werden in Salzkotten .....	14
Beratung und Hilfe .....	14



Bildung .....	15
Bürger*innenbeteiligung.....	16
Miteinander - Füreinander .....	16
Vereine .....	16
Sportstätten .....	17
Freizeit.....	17
<b>Wirtschaft in Salzkotten .....</b>	<b>18</b>
Gewerbegebiete - Potenziale im Bestand heben .....	18
Standortattraktivität.....	18
Start-Ups gezielt fördern .....	19

## Klimaschutz - unser grüner Faden

Klimaschutz hat für uns GRÜNE absolute Priorität. Vor Ort, in unseren Städten und Gemeinden sind wir jetzt gefordert, alles dafür zu tun, die Erderwärmung so weit wie möglich zu begrenzen. Unser Ziel: eine klimaneutrale Kommune mit 100 Prozent erneuerbarer Energie und umweltfreundlicher Mobilität. Der Ausstoß Klimaschädlicher Gase der Salzkottener Bürger\*innen muss in Einklang mit den Empfehlungen des Umweltbundesamtes gebracht werden. Das alles muss zeitnah passieren, denn wenn wir jetzt unsere Möglichkeiten nicht nutzen, werden wir den Schaden für die zukünftigen Generationen nicht mehr gutmachen können, denn mit Klimaschutz schützen wir nicht das Klima oder unseren Planeten, sondern wir schützen die Lebensgrundlage der Menschheit. Echte Generationengerechtigkeit muss Klimaschutz als Kernelement beinhalten.



Der Klimaschutz, eine Querschnittsaufgabe aller Fachbereiche, zieht sich als Leitmotiv durch unsere politische Arbeit. Wir meinen: jede kommunale Entscheidung sollte unter einem Klimavorbehalt stehen. Klimaschutz erfordert zwar technische Lösungen, doch damit allein werden wir den Klimawandel nicht stoppen können. Genauso wichtig sind ein generelles Umdenken und das kontinuierliche Hinterfragen unserer Lebensgewohnheiten, besonders in den Bereichen Ernährung, Mobilität und Konsum. Gleichzeitig müssen wir uns der Realität stellen, dass sich das Klima bereits verändert hat. Wir fordern deshalb verstärkte Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, zum Beispiel um die sommerliche Hitze in unserer Stadt für Mensch und Tier



erträglicher zu machen. Hier sehen wir vor allem im Hinblick auf die Gestaltung der bereits bebauten Fläche viel Handlungsbedarf (Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Grünschneisen, Verschattung, Wasserflächen). Die anstehende Neugestaltung des Marktplatzes muss unter diesem Gesichtspunkt geschehen. Klimaschutz und Klimaanpassung sind für uns nicht nur zwingende Notwendigkeiten, sondern auch eine Chance, die Lebensqualität aller Bürger\*innen durch eine sich erholende Natur und grüne Lebensräume zu verbessern.



## Infrastruktur & Katastrophenschutz

### Umgehungsstraße B1n

Nein zur B1n: Für eine nachhaltige Verkehrswende statt Umgehungsstraße. Seit den 1960er Jahren geistert die Planung einer Umgehungsstraße um Salzkotten durch die Köpfe von Verkehrsplaner\*innen. Wir GRÜNE lehnen dieses überholte Projekt entschieden ab. Die B1n steht symbolisch für eine veraltete Verkehrspolitik, die auf immer mehr Straßen und immer mehr Autoverkehr setzt – ein Konzept, das weder zukunftsfähig noch nachhaltig ist.



Die geplante Umgehungsstraße würde wertvolle landwirtschaftliche Flächen unwiederbringlich versiegeln und ein schützenswertes Naturschutzgebiet durch eine Brücke zerschneiden. Wir setzen uns für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein und lehnen diesen massiven Eingriff in die Natur ab. Der Flächenverbrauch steht in keinem Verhältnis zum versprochenen Nutzen.

Statt Millionen in Beton zu versenken, wollen wir Mittel in den Erhalt und die Aufwertung unseres Rad- und Nahverkehrs investieren. Wir fordern eine Neubewertung des Projekts unter Berücksichtigung aktueller Klimaschutzziele und des Biodiversitätsverlustes.

Verkehrsentlastung? Ein teurer Trugschluss! Die offiziellen Prognosen zeigen: Die B1n würde die Innenstadt nur wenig entlasten, das Thüler Tor sogar zusätzlich belasten und gleichzeitig mehr Autoverkehr erzeugen. Wir lehnen diesen Irrweg ab. Die enormen Kosten des Projekts stehen in keinem Verhältnis zum geringen Nutzen. Zudem würden



Anwohner\*innen entlang der neuen Trasse mit zusätzlichem Lärm und Emissionen belastet werden.

Die B1n blockiert zudem wichtige andere Infrastrukturprojekte wie den Radweg zwischen Salzkotten und Verne. Wir haben uns bereits in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass diese notwendige Fahrradbindung nicht länger durch die Planungen für eine überflüssige Umgehungsstraße ausgebremst wird.

Unsere Alternative: Nachhaltige Mobilität für alle! Wir wollen eine echte Verkehrswende für Salzkotten statt teurer Straßenbauprojekte. Wir setzen auf den Ausbau dezentraler Infrastruktur, damit wichtige Einrichtungen des täglichen Bedarfs ohne Auto erreichbar sind. Warum gibt es z.B. keinen Supermarkt im Osten (Papenbreite, Bene, Osterfeld,...) der Stadt? Ein lückenloses, sicheres Radwegenetz soll das Fahrrad zur attraktiven Alternative machen.

Wir fordern eine deutlich verbesserte Taktung des ÖPNV, der alle Ortsteile zuverlässig anbindet und Pendler\*innen eine echte Alternative zum Auto bietet. Mit diesen Maßnahmen erreichen wir eine wirkliche Entlastung unserer Innenstadt und schaffen gleichzeitig eine lebenswerte, klimafreundliche Zukunft für alle Bürger\*innen in Salzkotten.

## ÖPNV

Wir GRÜNE haben die Einführung des 1€-Stadtbustickets aktive mitgestaltet und vorangetrieben. Das allein reicht jedoch nicht, wenn die Verbindungen gleichzeitig drastisch reduziert werden und nicht zuverlässig sind. Für uns bedeutet ein attraktiver ÖPNV nicht ein kostengünstiges System, das nie fährt, sondern ein System das Menschen bewegt. Die aktuelle Prioritätensetzung schaut aktuell nur auf die direkten Kosten des Nahverkehrs. Für uns steht ein hochwertiger Nahverkehr, mit besserer Taktung und niedrige Ticketpreise im Vordergrund.





Für Tudorf besteht die Chance mit der Reaktivierung der Almetalbahn eine klimafreundliche und attraktive Anbindung nach Brilon/Paderborn und möglicherweise sogar bis nach Bielefeld und Marburg zu schaffen. Deshalb waren und sind wir für eine Wiederbelebung der Almetalbahn!

Unsere Bahnhöfe in Salzkotten und Scharmede sind ein klarer Standortvorteil gegenüber den Nachbarkommunen, den wir noch besser nutzen und ausbauen wollen. Daher halten wir an unserer Forderung für einen möglichst schnellen, barrierefreien Umbau des Scharmeder Bahnhofs fest. Außerdem wollen wir weiterhin versuchen, zusätzliche Zugänge für den Salzkottener Bahnhof östlich der Verner Straße, also über den Franz-Kleine Park, zu realisieren. Dringend erforderlich sind auch mehr Sitz- und Unterstellmöglichkeiten für wartende Fahrgäste.



### Marktplatz statt Parkplatz

Unser Stadtkern ist für Menschen da – nicht für Autos. Wir wollen den öffentlichen Raum zu einem attraktiven Aufenthalts- und Begegnungsraum machen. Der Marktplatz bietet mit seiner gastronomischen Vielfalt, dem Kütffelsen, dem Vielser Bach, und der Nähe zur Heder, zur Bücherei und dem Kirchplatz sowie den angrenzenden gemütlichen Straßen die besten Bedingungen, um ein pulsierender Treffpunkt in Salzkotten zu sein. Deshalb fordern wir einen autofreien Marktplatz. Durch das partielle Entsiegeln von Flächen, Baumpflanzungen und attraktive Sitzmöglichkeiten soll unser Marktplatz ein Ort werden, wo Menschen sich begegnen und verweilen. Vor allem an Barrierefreiheit muss als Kern eines Umbaus gedacht werden um einen Ort für wirklich jede\*n zu schaffen. Teilhabe bedeutet auch, dass Parkplätze für Menschen mit Behinderung in unmittelbarer Nähe zum Rathaus weiterhin zur Verfügung stehen. Insgesamt soll der Marktplatz nicht zur Aufbewahrung von Autos dienen, sondern Raum für Bürger\*innen allen Alters sein und damit zum echten Herzstück unserer Stadt werden.



### Parken

Die Benachteiligung von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen gegenüber Autofahrer\*innen muss beendet werden. Kostenlose öffentliche Stellplätze sind eine versteckte Subvention des PKW-Verkehrs. Daher sind wir gegen die Erweiterung des öffentlichen, kostenlosen Parkraums. Die Verkehrsflächen sind so aufzuteilen, dass



Fußgänger\*innen bequem nebeneinander gehen können und Fahrradfahrer\*innen ausreichend Platz haben. Ohne Reduzierung der PKW- Verkehrsflächen und des Parkraums für den motorisierten Verkehr ist dies nicht möglich. Außerdem muss dafür die gesorgt werden, dass Fuß- und Radwege nicht zusätzlich noch durch abgestellte Autos blockiert werden. Langfristig wollen wir den Bereich innerhalb der alten Stadtmauern in eine autofreie Zone umwandeln. Hierfür soll der Parkraum in den nächsten 5 Jahren um 50 % reduziert werden. Für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen, Anwohner\*innen, Busse und den Lieferverkehr muss jedoch der Zugang weiterhin erhalten bleiben. Für Langzeitparkende stehen bereits jetzt ausreichend Parkflächen, zum Beispiel am Freibad, zur Verfügung.

## Mobil auch ohne Auto

Das Radwegenetz in Salzkotten ist ein riesiger Flickenteppich ohne roten Faden und eindeutige Verkehrsführung an den Kreuzungen. Radwege enden oder beginnen ohne sichere Leitung der Verkehrsteilnehmer\*innen. Auf vielen vermeintlichen Radwegen in Salzkotten (rotes Pflaster mit Fahrradsymbol ohne blaues Schild mit Fahrrad) ist Fahrradfahren nur mit Schrittgeschwindigkeit zulässig. Um das Fahrradfahren attraktiver zu machen und die B1 zu entlasten, brauchen wir sichere, schnelle und komfortable Radwege mit einer Verkehrsführung, die von Kreuzung zu Kreuzung gedacht ist.

In der Vergangenheit haben wir uns bereits erfolgreich für zusätzliche Fahrradabstellanlagen eingesetzt. In Zukunft wollen wir uns auch dafür einsetzen, dass an zentralen Plätzen Fahrräder mit Anhängern und Lastenräder sicher abgestellt werden können. Dazu sollen einzelne PKW-Parkplätze umgewandelt werden, denn der Fußweg ist kein Fahrradparkplatz. Zukünftig müssen alle Ortsteile sicher mit dem Fahrrad zu erreichbar sein. Dort wo Land- oder Kreisstraßen auf absehbare Zeit nicht mit Radwegen ausgestattet werden können, sollen vorhandene Wirtschaftswege so umgestaltet werden, dass Fahrradfahrer\*innen sicher und schnell unterwegs sein können. Überörtlich fordern wir sichere und komfortable Radwege, in und zwischen allen Ortschaften sowie nach Geseke, Lippstadt, Delbrück, Paderborn und Büren. Bei langen Entfernungen und wenn eine sichere Verkehrsführung von S-Pedelecs und Rollern auf der Fahrbahn nicht möglich ist, sollen Wirtschaftswege freigegeben und so ausgebaut werden, dass diese für die Nutzung von S-Pedelecs und Rollern (bis 45 km/h) geeignet sind.

Auch im Bestand ist dabei einiges möglich, so existiert entlang des Wellebachs bereits ein Fuß- & Radweg, der jedoch seit Jahrzehnten nicht durchgängig begehbar ist. Wir wollen das kurze unpassierbare Stück der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und damit eine Ost-West Verbindung schaffen, die Salzkottens Wohngebiet am Westring Fuß - und Radfahrer\*innenfreundlich direkt an die Upsprunger Straße anbindet



## Sicherheit im Straßenverkehr

Neubauten von Verkehrsinfrastruktur sind nach der "Vision Null" zu bauen. Dies bedeutet, dass selbst Fahrfehler nicht zu bleibenden Verletzungen oder zum Tode von Verkehrsteilnehmer\*innen führen dürfen. Dazu gehört auch adäquate Barrierefreiheit sicher zu stellen. Die vorhandene Infrastruktur ist nachzurüsten. Bisher wird bei Querungshilfen auf sicherheitserhöhende Maßnahmen wie Aufpflasterungen und Fahrbahnverengungen verzichtet. Die meisten Kreisverkehre sind entgegen den Richtlinien ohne Zebrastreifen erbaut worden. Hier muss nachgebessert werden! Einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit leisten ebenfalls regelmäßige Verkehrsüberwachungen sowie intelligente Messsysteme zur Einhaltung von Geschwindigkeitsvorgaben. Ein besonderes Augenmerk muss auf die Sicherung der Schulwege gelegt werden.



## Tempo 30

Da Unfälle bei höheren Geschwindigkeiten häufiger tödliche Verletzungen verursachen, setzen wir uns für die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in der Kernstadt Salzkotten ein. Dabei soll primär die Straßenraumgestaltung zur Temporeduzierung führen. Die kurzen Tempo-30-Abschnitte an der Langen Straße ohne Änderung der Straßenraumgestaltung halten wir für wenig sinnvoll. Aufgrund der Klassifizierung "Hauptstraße" wurde in der Vergangenheit Tempo 30 in der Langen Brückenstraße, Simonstraße und der Bürener Straße abgelehnt. Diese Straßen verfügen nicht ansatzweise über den erforderlichen Querschnitt für eine Hauptstraße und haben keine regionale Bedeutung. Deshalb halten wir diese Klassifizierung für nicht zielführend. Eine Umgestaltung dieser Straßen zu Fahrradstraßen, ähnlich der im Oelweg, würdemehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer\*innen bringen.

## Feuerwehr

Mit dem Übergang von einer kleinen zu einer mittleren kreisangehörigen Kommune steht unsere freiwillige Feuerwehr vor großen Herausforderungen. Sie muss nachweisen, dass sie genauso leistungsfähig ist wie eine Berufsfeuerwehr ist. Trotz guter Nachwuchsarbeit müssen Feuerwehrleute immer wieder ihr Ehrenamt aufgeben, da sie keinen bezahlbaren Wohnraum in Salzkotten finden. Wir möchten, dass ehrenamtliches Engagement bei den Sozialpunkten der Grundstücksvergabe berücksichtigt wird und Feuerwehrleute so einfacher an städtische Grundstücke kommen.



Eine weitere Herausforderung sind die 30er-Zonen und die Fahrradstraße am Oelweg. Hier gibt es einen Konflikt zwischen sicherem Straßenverkehr und der gebotenen Eile im Einsatzfall gerade in den zivilen Privatfahrzeugen der Aktiven von der Arbeitsstelle oder dem Wohnort hin zur Zentrale in der Kernstadt. Hier möchten wir in Gesprächen mit der freiwilligen Feuerwehr Salzkotten und der Verwaltung eine Lösung finden bei der z.B. ein Einsatzfahrzeug östlich der Heder und ggf. Nördlich der B1 positioniert wird.

Wir sehen, dass die freiwillige Feuerwehr Salzkotten beim Rekrutieren von nicht männlich gelesenen Personen in der Vergangenheit eine sehr gute Arbeit geleistet hat und z.B. für Frauen immer attraktiver wird. Hier möchten wir unserer Feuerwehr jede Unterstützung zukommen lassen, um alle Teile der Bevölkerung anzusprechen.

### Ein klimaresilientes Salzkotten

Die Folgen der Klimakrise treffen unsere Kommunen schon jetzt mit voller Wucht. Ob Überschwemmungen im Ahrtal, ein Wirbelsturm in Paderborn oder Dürresommer. Wir müssen uns auch in Salzkotten auf mehr Extremwetterereignisse vorbereiten. So drängen wir darauf den Katastrophenschutz und die Resilienz unserer Stadt zu stärken. Dazu gehören neben einem funktionierenden Sirenen-Warnsystem auch Maßnahmen hin zu einer Schwammstadt. Von kleinen Maßnahmen wie Fassaden- & Dachbegrünung, dem Entsiegeln von Flächen und Pflanzen von Bäumen hin zu aufwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen muss die Anpassung an unsere sich ändernde Lebensgrundlage stets mitgedacht werden.





## Natur, Umwelt und Landwirtschaft

### Alleen schützen und nachhaltig entwickeln

In Salzkotten stehen derzeit 13 Alleen unter dem besonderen Schutz des Landesnaturschutzgesetzes und sind im Alleen-Kataster des Landes NRW erfasst. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche weitere Alleen im Stadtgebiet. Alleen sind von einmaliger landschaftlicher Schönheit und damit eine Bereicherung für Mensch und Natur. Sie spenden Schatten und außerdem erzeugen ihre Laubdächer ein eigenes Kleinklima, was sie zu eigenständigen, kleinen Biotopen macht. Alleen sind Heimat und Lebensqualität, die wir für künftige Generationen erhalten müssen. Auf unsere Initiative hin werden seit Jahren Mittel zum Erhalt und Ausbau von Alleen in den städtischen Haushalt aufgenommen. Auf diesen Erfolg wollen wir aufbauen und den Weg konsequent weitergehen.



### Artenvielfalt

Natur-, Umwelt- und Tierschutz beginnt in der Kommune – auf kommunaler Ebene bestehen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die wir nutzen wollen. Wir GRÜNE setzen uns in Salzkotten für eine kommunale Biodiversitätsstrategie und eine ökologisch wirtschaftende Landwirtschaft ein.

Mehr als 315 Kilometer befestigte, und unbefestigte Feldwege sind in städtischer Hand. Die bis zu 3 m breiten Wegraine (Wegränder) links und rechts der befestigten Fahrbahn gehören dazu. Leider ist es um den Zustand dieser Grünstreifen schlecht bestellt. Wegen des Eintrags von Düngemitteln und Pestiziden ist die biologische Vielfalt begrenzt. Häufig werden die Wegraine auch von den Landwirten gesetzeswidrig überpflügt und gemäht. Diese unzulässige Praxis wollen wir nicht länger dulden - geltendes Recht muss auch in der Feldflur ernst genommen werden. Zur Steigerung der Artenvielfalt in der monotonen Agrarlandschaft, ist eine bessere und naturschutzgerechte Planung der Pflegearbeiten an den Wegrändern nötig. Wegränder sollen nicht häufiger als 2-mal pro Jahr gemäht werden, idealerweise nicht vor Mitte Juni bzw. erst ab Ende September. Das Schnittgut soll zur Aushagerung der überdüngten Flächen nach Möglichkeit abgeräumt und energetisch verwendet werden. Dort, wo genügend Platz vorhanden ist und die Verkehrssituation es erlaubt, fordern wir eine Bepflanzung mit standortgerechten Gehölzen. Gehölze strukturieren die Landschaft, tragen zur Biotopvernetzung bei, schützen vor Wind, bieten Schutz vor Erosion und sind vor allem ein wichtiger Lebensraum für viele heimische Tierarten.



Heimischen Pflanzen sollte dabei der Vorzug gewährt werden. Der Rückschnitt bzw. das "Auf den Stock setzen" muss mit Rücksicht auf die Tierwelt zeitlich gestaffelt erfolgen.

### Innenstadtbäume schützen

"Der Baum soll weg, der macht nur Dreck und wirft Schatten" – dies ist ein häufig genannter Grund für das Abholzen von Bäumen. Doch ebendiese Bäume bereichern unsere Dörfer und Städte durch ihr Grün. Sie produzieren den Sauerstoff, den wir atmen, binden CO<sub>2</sub> aus der Luft, kühlen und beschatten im Sommer unseren Lebensraum, filtern Schadstoffe, dämpfen die Lärmbelastigung und bieten Lebensraum für viele Tiere. Je älter ein Baum, desto höher seine ökologische Bedeutung. Ganz davon abgesehen, erhöhen Bäume sogar den Grundstückswert. Aus all diesen Gründen setzen wir uns für eine Baumschutzsatzung ein.



### Ökologische Kriterien für die Verpachtung von städtischen Flächen

Die Stadt Salzkotten verpachtet über 200 ha an landwirtschaftlichen Nutzflächen. Diese Flächen müssen als Vorbild für eine nachhaltige Landnutzung dienen und bevorzugt an ökologisch wirtschaftende Landwirte verpachtet werden. Eine Verpachtung an konventionelle Betriebe soll an die Erfüllung bestimmter Auflagen geknüpft sein, welche in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festgelegt werden. Beispiele dafür könnten eine mindestens 4-gliedrige Fruchtfolge, Winterbegrünung, Pestizidverzicht oder das Einrichten von Schonzone sein. Die Umsetzung von Agrarumweltmaßnahmen und die Teilnahme an Vertragsnaturschutzprogrammen -wie dem Kulturlandschaftsprogramm des Kreises Paderborn- soll sich zudem positiv auf den Pachtzins auswirken.

### Salzkotten blüht und summt

Wir fordern angesichts des dramatischen Insektenrückgangs eine stärkere Bepflanzung der städtischen Flächen mit insektenfreundlichen, langlebigen, heimischen Stauden und Wildblumenwiesen. Dabei darf nicht nur die Optik eine Rolle spielen, es muss für ein möglichst breites Nektar- und Pollenangebot während der gesamten Wachstumsaison gesorgt werden. Insekten sind ein fundamentaler Bestandteil eines gesunden Ökosystems, da sie sowohl Pflanzen





bestäuben und Schädlinge regulieren aber auch anderen Tierarten als Futter dienen. Dies alles macht sie absolut schützenswert.

## Stadtwald naturnah bewirtschaften - Salzkotten wird Baumland

Unser Stadtwald ist ein wichtiges Element im Kampf gegen Klimawandel und Umweltzerstörung, da er CO<sub>2</sub> speichert und etlichen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum bietet. Hauptaufgabe des Salzkottener Stadtwaldes muss der Klimaschutz sein. Deshalb fordern wir eine extensive Bewirtschaftung - keine Baumplantagen. Da Salzkotten waldarmes Gebiet ist - unser Waldanteil liegt nur bei knapp 13 % (vgl.: 29 % Hochstift, 27 % NRW, 32 % Deutschland) - streben wir eine Vergrößerung der Waldfläche an. Dazu sollen landwirtschaftlich genutzte Flächen im Besitz der Stadt, dort wo es möglich ist, in Wald umgewandelt werden. Um die Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Stadtwald besser abschätzen zu können, fordern wir ein Einschlagmoratorium für die nächsten 5 Jahre.

## Stadtfeste

Wir feiern gerne auf unseren Salzkottener Stadtfesten. Damit sich unsere Stadtfeste weiterhin gut entwickeln, sollte man sie zukunftsfähig aufstellen und auf eine Auswahl an möglichst vielen nachhaltigen Angeboten achten. Ein Schritt ist bereits getan, die Stadt Salzkotten geht bei ihrem eigenen Catering mit gutem Beispiel voran: Städtisch beauftragtes Catering bietet nun immer auch vegetarische Alternativen an. Weiterhin wollen wir auf regionale, saisonal und biologisch hergestellte Produkte setzen. Zusätzlich möchten wir, dass die Stadt insbesondere bei Softdrinks verstärkt auf Angebote von alternativen, nachhaltigen und lokalen Anbieter setzt.

Tiere zur Unterhaltung auf Stadtfesten sehen wir sehr kritisch. Die Tiere stehen stundenlang umringt von Menschen auf kleinen Flächen in der Sonne, ohne eine gute Möglichkeit sich zurückzuziehen. Die Attraktivitätssteigerung der Stadtfeste durch diese Programmpunkte schätzen wir sehr gering ein.

## Torf- und Pestizidverzicht

Im Zuge des Torfabbaus werden Moore zerstört und große Mengen CO<sub>2</sub> freigesetzt. Der Einsatz von Pestiziden trägt wesentlich zum Rückgang der biologischen Vielfalt bei. Wir setzen uns deshalb für einen konsequenten Torf- und Pestizidverzicht auf städtischen Flächen ein.

## Tierschutz

Wir GRÜNE setzen uns für den Tierschutz ein und sind uns der kommunalen Aufgabe bewusst. Tiere aus dem Kreisgebiet werden im Tierheim in Paderborn aufgenommen, dazu zählen auch Fundtiere aus Salzkotten. Wir möchten das Tierheim entlasten und



setzen uns für eine angemessene Finanzierung ein. Auch Tiere leiden unter den Klimawandel, den Hitzesommern und dem Wassermangel. Im Rahmen des Hitzeschutzkonzeptes/Hitzeaktionsplans sollen die Bedürfnisse von Tieren im Stadtgebiet und Maßnahmen für ihren Schutz berücksichtigt werden.

## Siedlungsentwicklung & Städtebau

### Flächensparende Siedlungsentwicklung

Salzkotten wächst - unser Planet nicht. Wir können nicht immer mehr Flächen als Bauflächen ausweisen, obwohl die Einwohnerzahl Salzkottens fast stabil bleibt. Nachverdichtung erzeugt Konflikte zwischen den Menschen, die einen Wohnraum suchen und den Menschen, die bereits dort leben. Hier müssen die Interessen beider Gruppen angemessen berücksichtigt werden. Durch die von uns angestoßene, flächendeckende Einführung von Bebauungsplänen wollen wir diese Konflikte proaktiv lösen. Durch eine zielgerichtete Nachverdichtung mit dem Augenmerk auf bezahlbares Wohnen wollen wir eine lebenswerte Stadt schaffen, die sich nicht immer weiter ausdehnen muss.

Kommunale Möglichkeiten wie eine Zweitwohnungssteuer oder die Grundsteuer C, eine erhöhte Besteuerung unbebauter Grundstücke, sind für uns Möglichkeiten, um Wohnpolitik in Salzkotten aktiv und sozial zu gestalten.

Wir wollen den Anteil von Verkehrs- und Parkflächen im öffentlichen Raum reduzieren. Unsere Stellplatzsatzung soll so angepasst werden, dass die Anzahl der erforderlichen PKW-Stellplätze das gesetzlich geforderte Minimum nicht übersteigt und gleichzeitig sollen Bauträger\*innen Stellplätze nur in seltenen Ausnahmen auslösen dürfen.

### Klimaschutz muss sich lohnen - und fördert die heimische Wirtschaft!

Wir möchten, dass Klimaschutzmaßnahmen privater Bauträger\*innen, die über das gesetzliche Mindestmaß hinausgehen, belohnt werden - und das schon beim Grundstückskauf. Wir wollen Grundstückspreise so staffeln, dass sich zusätzliche Maßnahmen (Passivhaus, 0-Energie-Haus, Photovoltaik, Holzrahmenbau) von Anfang an auszahlen! Alles, was zu messbaren CO<sub>2</sub>-Einsparungen oder -Vermeidungen führt, soll sich für Bauende rentieren. Photovoltaik oder Fassadenbegrünung? - Es geht doch beides! Das größte Potenzial, um unsere Klimaziele zu erreichen, liegt jedoch nicht im Neu-, sondern beim Altbau. Fast 60 % aller Gebäude wurden zwischen 1949 und 1987 gebaut. Genau deshalb wollen wir auch energetische Sanierungen, Photovoltaik - oder kurz gesagt alles, was nachweislich auf wirtschaftlichem Wege zu einer messbaren CO<sub>2</sub>-Einsparung führt, fördern. Dazu soll jährlich ein Budget von 300.000 € zur



Verfügung stehen. Für Neubau sowie Altbausanierung gilt: Dämmstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe sind Voraussetzung für eine städtische Förderung.

Zusätzlich sollen Förderrichtlinien etabliert werden die Menschen mit wenig Geld dabei unterstützen klimaschonend zu leben.

## Lebenswerte Quartiere für alle

Wir setzen uns für lebenswerte Quartiere in jeder Lebensphase ein und das nicht nur in Neubaugebieten. Unsere grünen Viertel sind schnell und sicher mit dem Fahrrad zu erreichen. Der Weg zur Bushaltstelle ist nicht weit. Bänke, Tische - und an zentralen Plätzen auch Trinkwasserbrunnen – laden ein im Schatten von Bäumen zu Pausieren oder Entspannen. Spiel- und Sportangebote müssen weiterentwickelt werden, denn aus Kindern werden Jugendliche und Erwachsene. Warum soll Kleinkinderspielplätze nicht mitwachsen? Wir setzen uns für generationenübergreifende Begegnungsflächen ein.

Wir fordern einen attraktiven öffentlichen Raum für alle. Wir wollen mehr Sitzgelegenheiten entlang der Heder und an öffentlichen Grünflächen. Dieser Raum sollte nicht zuletzt auch für Jugendliche bereitstehen. Als jüngstes Positivbeispiel sehen wir die neue Hollywoodschaukel in den Hederauen.

## Mehr möglich machen im Bestand

Ein immenses Potenzial für zusätzlichen Wohnraum liegt im Bestand: Die Stadt Salzkotten darf nicht länger dabei zusehen, wie ihr historisches und kulturelles Erbe sich selbst überlassen bleibt. Alles wirtschaftlich Vertretbare muss unternommen werden, um dem Verfall dieses wertvollen und ortsbildprägenden Gebäudebestandes entgegenzuwirken. Dort, wo es möglich ist, wollen wir diese Gebäude durch die Stadt Salzkotten ankaufen und wieder bewohnbar machen lassen. Wir wollen daraus bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum machen - keine Investments mit Profitzwang.

## Ortsbilder erhalten

Egal, ob Holsen, Mantinghausen, Scharmede, Thüle, Upsprunge, Verne, Verlar, Niedern- oder Oberntudorf: Jedes Dorf hat seinen eigenen Charakter. Um historische Ortsbilder und damit ein Stück Heimat zu erhalten und gleichzeitig weiterzuentwickeln, wollen wir für die Ortskerne Gestaltungssatzungen etablieren. Situationen wie die jahrelange Diskussion um das „Salzkottener Stelzenhaus“ in der Kernstadt dürfen sich nicht wiederholen. Neubauten sollen nicht zu bösen Überraschungen führen, sondern sich modern und trotzdem harmonisch ins Ortsbild einfügen.



## Schluss mit Schotterwüsten

Lose Steinschüttungen in Vorgärten bieten weder Lebensräume für Tiere und Pflanzen, noch sind sie pflegeleicht. Zusätzlich tragen sie zur Aufheizung des städtischen Mikroklimas bei. Wir wollen, dass die Bauordnung des Landes konsequent angewendet und von den Verwaltungen kontrolliert wird, damit Vorgärten grün bleiben oder es wieder werden. Für gute Beispiele ökologisch gestalteter Vorgärten schlagen wir vor, jährlich einen Preis zu verleihen. Informationsabende, Beispielbepflanzungen oder Mustergärten sollen die Bürger\*innen motivieren und unterstützen. Bebauungspläne sollen der Versiegelung von Vorgärten feste Grenzen setzen.

## Soziales

### Älter werden in Salzkotten

Wie steht es um die Situation und die Bedürfnisse der älteren Bürger\*innen in Salzkotten? Sind diese zufrieden mit den Lebensbedingungen in Salzkotten und den Dörfern? Mit dem Angebot und der Erreichbarkeit von Ärzten, Geschäften, Veranstaltungen? Sind Sie zufrieden mit ihrer Wohnsituation? Fühlen Sie sich in schwierigen Situationen genügend unterstützt? Gibt es ausreichend Beratung und Hilfe durch die Kommune? Was kann, was muss besser werden? Wir wollen, dass die Stadt eine Befragung der älteren Bürger\*innen durchführt: was kann die Stadt dazu beitragen, damit Ihnen ein zufriedenes, selbstbestimmtes und möglichst lange ein aktives Leben führen können? Was fehlt? Was könnte besser sein? Wir GRÜNE möchten die Gemeinwesenarbeit als eine Möglichkeit der Hilfestellung für Ältere fördern. Hilfe und Unterstützung sollen im direkten Lebensumfeld zu finden sein.

### Beratung und Hilfe

Wir wollen ein soziales Salzkotten. Das heißt für uns, dass die Bürger\*innen Salzkottens in allen Lebenslagen, vor allem in schwierigen Phasen, wenn der Alltag anstrengend, das Geld knapp oder die Last durch Krankheit und Einsamkeit schwer zu tragen ist, umfassende Hilfe, Begleitung und kompetente Beratung bekommen. In Salzkotten gibt es verschiedene Beratungsangebote sowohl durch die Stadt als auch durch freie Träger\*innen wie die Caritas. Wir wollen das Beratungsangebot für Bürger\*innen in Salzkotten erweitern. Wir möchten, dass ein\*e städtische Sozialarbeiter\*in als erste Anlaufstelle für Ratsuchende an fünf Tagen in der Woche für sie da ist. Wir möchten in der Kernstadt und den Dörfern die Gemeinwesenarbeit, d.h. soziale Aktivitäten und Nachbarschaftshilfen fördern.



## Bildung

Eine gute Bildung eröffnet nicht nur Chancen für ein gutes Fortkommen im Leben, sondern ermöglicht auch eine bessere Orientierung und damit Teilhabe im politisch-gesellschaftlichen Umfeld. Bildungsförderung ist somit Demokratieförderung! Kindertagesstätten und Schulen müssen daher materiell und personell so ausgestattet werden, dass sie diesen Anforderungen genügen. Durch Förderprogramme des Landes NRW konnte Salzkotten in den letzten Jahren große Summen in Bau, Umbau und Ausstattung der Schulen wie z.B. der Digitalisierung der Gesamtschule investieren. Alles gut also? Nein, wir haben noch Wünsche: Eine gute Bildung eröffnet Chancen für ein gutes Fortkommen im Leben. Dazu gehören auch die Betreuung und Förderung im Offenen Ganztags unserer Grundschulen. Auch in den Schulen Verne/Verlar möchten wir diese Möglichkeit der Betreuung und Förderung schaffen. Eine Nachmittagsbetreuung bis 16.00 Uhr erleichtert Eltern die Vereinbarkeit von Familien und Beruf. Dabei entscheidet die Qualität der Angebote und des Personals wesentlich darüber, ob Kinder im Offenen Ganztags nicht nur betreut, sondern auch gefördert und gefordert werden können. Für die ehrenamtlich arbeitenden Trägervereine fordern wir eine starke Unterstützung durch die Stadt z.B. bei der Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter\*innen. Für alle Grundschulen in den Ortsteilen fordern wir zur Beratung von Eltern und Lehrer\*innen und zur Betreuung und Förderung von Kindern die Ausweitung von Schulsozialarbeit im Umfang von täglich mindestens zwei Stunden je Schule. Ein Schulhopping der Sozialarbeit, wie es zurzeit in fünf Grundschulen in den Ortsteilen praktiziert wird, halten wir nicht für zielführend. Wir fordern: Nur das Beste für unsere Kinder! Wir fordern auch höchste Qualitätsstandards für das Essen in s und Schulen - mindestens soll es aber den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entsprechen. Regional, saisonal und biologisch sollten die Zutaten der Wahl sein! Das mittel- bis langfristige Ziel ist die hauseigene Kita- bzw. Schulküche, auch als Lernort für gesunde, den Wert der Lebensmittel schätzende, Ernährung. Für Jugendliche möchten wir Angebote der Jugendbegegnung und Freizeit in weiteren Ortsteilen. Bisher gibt es das Jugendbegegnungszentrum Simonschule in der Kernstadt, den neuen Jugendtreff in Scharmede und einen einmal wöchentlich stattfindenden Jugendtreff in Verne. Das ist uns zu wenig. Insbesondere ehrenamtliche Engagements wie in Scharmede sollten mit allen Möglichkeiten unterstützt





werden. Familien mit besonderen Herausforderungen durch z.B. einem Kind mit Behinderung, auch wenn diese nicht immer direkt zu sehen ist (wie z.B. Asberger) brauchen ebenso eine bessere und schnellere einkommensunabhängige Unterstützung als bisher.

## Bürger\*innenbeteiligung

Wir GRÜNE wollen eine stärkere Beteiligung der Bürger\*innen bei wichtigen Vorhaben und Entscheidungen (Beispiel Klimawerkstatt). In anderen Städten sind Beiräte (z.B. für Senior\*innen, Jugendliche, oder Migrant\*innen) ein selbstverständliches und erprobtes Element der Beteiligung an kommunalen Entscheidungsprozessen. Solche Beiräte wünschen wir uns auch für Salzkotten. Auch fordern wir ein Bürger\*innenbudget zur unbürokratischen Finanzierung kleiner Initiativen und Projekte, z.B. im Bereich Natur- und Artenschutz. Außerdem fordern wir die Fertigstellung des Jugendparlament, um die Bedürfnisse der nächsten Generationen besser wahrnehmen zu können und auch die Jugend für die Demokratie als auch für die Politik zu begeistern.

## Miteinander - Füreinander

Ein gutes soziales Umfeld ist wesentlich für das Wohlbefinden. Eine gute Nachbarschaft, ein Verein, in dem ich mich engagiere, eine ehrenamtliche Tätigkeit in der Flüchtlingsarbeit, eine Aufgabe in der Kirchengemeinde, eine Bürgerinitiative für ein bestimmtes Projekt - das alles trägt zu einem guten sozialen Klima in einer Kommune bei. Wir wollen das soziale Miteinander durch den Ausbau der Gemeinwesenarbeit/Quartiersarbeit fördern und unterstützen. Dazu zählen z.B. Projekte und Initiativen oder der Aufbau von Nachbarschaftshilfen in einem Wohngebiet oder einem Dorf. Zu unserer Stadt gehören auch Migrant\*innen und Flüchtlinge. Die Eingliederung von Menschen aus anderen Kulturkreisen in unsere Gesellschaft ist nicht mit der Versorgung mit Wohnraum und Arbeit beendet. Ihre Integration in unsere Gesellschaft ist eine Aufgabe, der wir uns alle stellen sollten, wenn wir Parallelgesellschaften verhindern wollen. Wir fordern hier ein stärkeres Engagement der Stadt und die Unterstützung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Flüchtlingsbegleiter\*innen. Darüber hinaus möchten wir GRÜNE, dass sich die Stadt Salzkotten – wie etliche andere deutsche Städte - bereit erklärt, Flüchtlinge, vor allem Kinder und Jugendliche, aus griechischen Lagern aufzunehmen, die sich derzeit in besonders prekären Lagen befinden. Das Flüchtlingselend am Mittelmeer ist eine Bankrotterklärung der "Humanitärer Werte".

## Vereine

Die Vereine spielen im Leben der Stadt eine große Rolle. Sie haben eine wichtige Funktion für das Zusammenleben und sie erfahren auf Wunsch Unterstützung und



finanzielle Förderung - mehr oder weniger umfangreich – durch die Stadt. Insbesondere die finanzielle Unterstützung der Vereine bei Neubau und Sanierung von Vereinsheimen, bei Neuanlage und Sanierung von z.B. Sportanlagen und bei der Anschaffung von Geräten macht jährlich einen nicht unerheblichen Teil des städtischen Haushaltes aus. Wir GRÜNE erkennen die Arbeit der Vereine, besonders im Bereich der Jugendarbeit, an und werden sie gerne weiter fördern, wenn die Projekte sinnvoll, geschlechtergerecht und für die Stadt finanziell vertretbar sind. Wir möchten weiterhin nachhaltige und zukunftsgerichtete Infrastruktur fördern. Die Vereine selbst sind mit ihren Ideen viel weiter als die Stadt. Wir dürfen sie nicht daran hindern sich klimaneutral aufzustellen. Ein großer Schritt war die Modernisierung der Sportförderrichtlinie, in der die Mittel zur Jugendarbeit auf unsere Initiative hin vervielfacht wurden. Doch wir sind noch nicht am Ende. Die Trainer\*innen, Vorstände, Funktionär\*innen und Aktive leisten eine wichtige Arbeit für unser Gemeinwohl und brauchen weiterhin unsere Unterstützung.

## Sportstätten

Unsere städtischen Turnhallen sind zum Teil in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Auch reichen die Hallenkapazitäten in der Kernstadt vorne und hinten nicht. Wir haben schon einige Sanierungen auf den Weg gebracht die planmäßig in den kommenden Jahren anstehen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Sanierungen klimafreundlich, umfangreich und wenn möglich mit einer Kapazitätserweiterung vorangetrieben werden. Neben den funktionalen Anforderungen müssen wir aber auch sicherstellen, dass unsere Sportstätten den Best Practices bei der Prävention vor sexualisierter Gewalt genügen, zum Beispiel durch Zugänge abseits der Umkleieräume und getrennten Umkleieräumen für Trainer\*innen. Auch die Anforderungen der Digitalisierung müssen bedacht werden, daher sollen den Vereinen zukünftig WLAN in den städtischen Sporthallen zur Verfügung gestellt werden.

Wir GRÜNE kritisieren den Mangel an Schwimmunterricht an Salzkottens Grundschulen. Das Angebot der Schulen erreicht oft nicht die gesetzlich vorgegebene Anzahl an Schwimmstunden. Deutschlandweit können immer weniger Grundschüler\*innen richtig schwimmen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, bedarf es eines angemessenen Hallenbades.

## Freizeit

Salzkotten fehlt es an Freizeitangeboten. Ein Freibad, einen Dirtpark, Bolzplätze, Streetball Plätze, zwei Skateparks und einige über das Stadtgebiet verteilte Soccer Courts sind schön, aber zu wenig. Wir GRÜNE haben die Neueröffnung des Volleyballfeldes veranlasst. Zusätzlich wollen wir Salzkotten für den Nachmittag, das Wochenende und für die Ferien als Ort für mögliche Freizeitaktivitäten attraktiver



machen. Unter dem Stichwort Third Places wollen wir vor allen den Jugendlichen einen Platz zum für den Zeitvertreib geben, der nicht die Schule oder das eigene Zuhause ist. Basketballcourts, Graffitiwände und weitere Freizeit Möglichkeiten wie Grillstellen würden Salzkotten als einen “Place to be” etablieren.

## Wirtschaft in Salzkotten

### Gewerbegebiete - Potenziale im Bestand heben

Langfristig wollen wir den Flächenverbrauch in Salzkotten auf Netto-0 senken, denn unser Planet wächst nicht mit. Das funktioniert nur, wenn die städtische Bauleitplanung sicherstellt, dass Gebäude ausreichend in die Höhe wachsen können. Zudem müssen Grundstückspreise so bemessen sein, dass sich Wachstum in die Höhe für Unternehmer\*innen auch lohnt! Wir wollen die Potenziale im Bestand heben, indem wir gezielt Leerstandsimmobilien nutzbar machen. Dies gilt auch für historische Großimmobilien in den Ortskernen, wie etwa nicht mehr bewirtschafteten Höfen. Durch die gezielte Ansiedlung von emissionsarmen Betrieben in den Ortskernen, welche mit der Umgebung harmonieren, wollen wir versuchen dem fortschreitenden Verlust von historischen, ortsbildprägenden Strukturen entgegenzuwirken. Die bäuerlich geprägte Baukultur - gerade in den Ortsteilen Salzkottens - soll so erhalten werden. Handwerk gehört ins Zentrum - nicht in die Randlagen der Gewerbegebiete. Dazu muss die Stadt Salzkotten rechtzeitig auf die Eigentümer zugehen und Unterstützung anbieten.



### Standortattraktivität

Salzkotten hat für Unternehmen mehr zu bieten als Gewerbegrundstücke zum Kaufpreis. Um die Attraktivität des Standorts Salzkotten weiter zu erhöhen, brauchen wir eine gute Anbindung unserer Industrie- und Gewerbegebiete an den öffentlichen Nahverkehr, denn erst dann ergeben Job-Tickets für Betriebe und Angestellte wirklich Sinn. Insbesondere muss es bessere Möglichkeiten geben, um vom Bahnhof zu den Industrie- und Gewerbegebieten zu kommen. Dass alle Arbeitsplätze in unserer Stadt sicher und schnell mit dem Rad erreichbar sind, muss selbstverständlich werden.

Wir wollen die Attraktivität der Innenstadt erhöhen. Leute, die sich gern in der Innenstadt aufhalten, konsumieren dort auch gerne.



## Start-Ups gezielt fördern

Gründer\*innen und Start-Ups brauchen ihren Platz – und den wollen wir ihnen geben: Wir setzen uns dafür ein, dass besonders für Firmengründungen kleinteilige Gewerbeeinheiten zur Verfügung gestellt oder bei Bedarf neu aufgeteilt werden. Bestehende Gebäude im Eigentum der Stadt sollen perspektivisch als Kreativwerkstätten für Start-Ups, Klein- und Kleinstunternehmer\*innen, Freiberufler\*innen und Künstler\*innen zur Verfügung stehen. Im Heder:LAB kann man schon jetzt schon nur ein einzelnes Büro oder nur einen Schreibtisch auf Zeit mieten und in überschaubaren Schritten mit überschaubarem Risiko und professioneller Begleitung in die eigene Selbstständigkeit starten! Auch in Salzkotten und seinen Dörfern sind Coworking-Spaces möglich!

**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**  
**ORTSVERBAND SALZKOTTEN**  
**SCHÜTZENSTRASSE 1**  
**33154 SALZKOTTEN**



Am  
**14.09.**  
**GRÜN**  
**wählen**

***MACHT FÜR DAS MORGEN.***